

CMV Journal

Ermutigungen, Berichte und Mitteilungen
des Christlichen Missionsverbandes

Wann ist's genug?

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
Christlicher Missionsverband für Österreich

Redaktion, Kontaktadresse und Adressenverwaltung:
Matthias Schorratz
Seeallee 12
9871 Seeboden
m.schorratz@cmv.or.at

Kinderseite: Miriam Perauer

Buchvorschläge: Tabea Graf

Gestaltung:
Leonie Graf
Innsbruck und Altersberg,
Feber und März 2026
cmvjournalt@cmv.or.at

Programm:
Affinity Publisher

Druck:
Print24.de

Bildquellen:
Titelseite: ©Georgi Kalaydzhi auf Unsplash+
S.2: ©A chosen soul auf Unsplash+
S.5: ©Vladislav Igumnov auf Unsplash+
S.6: ©Kirsten Frank auf Unsplash+
S.7-12: ©Privat
S.14: ©Valeriia Miller auf Unsplash+
Rückseite: ©Behnam Mohsenzadeh auf Unsplash+

Verlagspostamt:
A-9871 Seeboden
Seeallee 12

Bankverbindung:
Christlicher Missionsverband
Raiffeisenbank Millstättersee
IBAN: AT18 3947 9002 0000 0323
SWIFT: RZKTAT2K479



Liebe Geschwister, liebe Freunde!

Wann ist genug? Das wird sich so mancher in den letzten Wochen wohl gefragt haben, wenn mal wieder den ganzen Tag Olympia im Fernsehen gelaufen ist und die Zeitungen und Nachrichten voll waren von Geschichten und Berichten aus den einzelnen Sportstätten.

Wann ist genug? Daumen gedrückt und mitgefiebert, wird sich hingegen der begeisterte Sofasportler fragen, wenn es darum geht, seine Favoriten anzufeuern und keine Sekunde der Übertragung zu verpassen.

Wann ist genug? Das frage ich mich, wenn ich über meinen Einsatz im Reich Gottes nachdenke. Wann ist genug gebetet, wann genug in der Bibel gelesen? Gibt es so etwas überhaupt? Wann ist genug von meiner Freizeit in Kreise, Besprechungen und Vorbereitungen investiert? Ist das möglich? Als Christenmensch bin ich geneigt zu sagen: „Nie! Es geht immer noch mehr!“ So sind wir Menschen: Vom Guten kann es nicht genug geben, und es gibt ja immer etwas zu tun. Immer muss man funktionieren und Schwächen sind nicht erlaubt oder sollten zumindest nicht für andere sichtbar sein.

Beim Nachdenken darüber ist mir eine Zeile aus der Bibel eingefallen: „Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Ich musste erst nachschauen, wo genau das zu lesen ist, und ich staunte schon, dass diese Worte von Paulus stammen und im 2. Korintherbrief 12,9 zu finden sind. Ausgerechnet Paulus, der unermüdliche Kämpfer für das Reich Gottes. Paulus, den selbst eine Steinigung, Folter und Gefängnis nicht aufhalten konnten, seinem Auftrag nachzugehen. Gerade er berichtet davon, was ihm Jesus selbst in einer Vision gezeigt hat. Es gibt ein „Genug“ bei Gott!

In Gottes Gegenwart treten, vor das Kreuz unsere Schwächen (und Sünden) vor ihm hinlegen und die Gnade, die er uns durch seinen Sohn Jesus Christus schenkt, annehmen – das ist genug. Wenn wir das schaffen, wird sich seine Kraft in unserer Schwachheit zeigen, und ich denke, wir werden staunen, was er dadurch in uns und unserem Umfeld verändern wird.

Thomas Dullnig
Obmann des CMV



Samuel Zettler

Gemeinschaftsreferent



Wann ist es genug? Die Frage stellen wir uns vielleicht manchmal, wenn es um das Lernen für eine Prüfung geht oder eine schlechte Nachricht nach der anderen uns belastet. Beim längeren darüber Nachdenken könnten wir die Frage in vielen Lebensbereichen stellen. Wann ist es genug, um Menschen noch eine Chance zu geben?

Stell dir mal vor, Gott würde sich die Frage stellen, wann ist es genug dem Menschen nochmals für das Gleiche zu vergeben? Wann ist es genug, dem Menschen weiter zuzuschauen, egoistisch zu handeln?

Ich bin Gott so dankbar, wie barmherzig und gnädig er mit uns Menschen ist. Seine Liebe reicht bis in den Tod und darüber hinaus, er möchte, dass alle Menschen gerettet werden - was für eine Gnade.

Lasst uns doch im Alltag und im CMV mal probieren, auch wenn vielleicht der Geduldsfaden zu reißen droht oder man eine Person schon innerlich abgeschrieben hat, noch einmal offen für eine Chance oder ein Gespräch zu sein.

Matthias Schorvatz

Gemeinschaftsreferent



Wann ist's genug? Das ist eine spannende Frage, die man einem Hauptamtlichen Mitarbeiter in einem Christlichen Verband stellen kann! Ist es genug, wenn ich meine Stundenanzahl am Tag, der Woche oder dem Monat bewältigt habe? Oder wann? Aber wenn ich dann auf unsere Ehrenamtlichen Mitarbeiter schaue, die sich neben ihrem 100% Job auch noch viele Stunden in ihrem Verband, Verein, Gemeinde, Gemeinschaft einsetzen und ihre Freizeit hergeben, wie lautet dann die Antwort auf diese Frage? Wann ist's genug? Ich denke, genug ist es dann, wenn ich mit einem guten Gefühl in meiner Arbeit mein Bestes gegeben habe. Und wenn ich überhaupt nicht darüber nachdenke, ob es genug ist!

Ähnlich ist es für mich auch, im Bezug auf meinen Glauben an Jesus Christus. Obwohl wir im Glauben keine Scala benötigen. Gott bewertet uns nicht auf einer Scala von 1-100 und macht davon seine Liebe zu mir abhängig. Er sieht auf mein Vertrauen und meine Liebe seinem Sohn Jesus Christus gegenüber. Denn das ist genug, um in Gottes Augen sein Kind zu sein. Um als geliebter Mensch Tag für Tag sich für IHN einzusetzen, ohne den Druck von außen, der uns diese Frage vermittelt: Wann ist's genug?

Darum freue ich mich darauf, meinen Beruf als Gemeinschaftsreferent beim Christlichen Missionsverband und als Missionsreferent bei der Liebenzeller Mission Österreich auszuüben und damit meinem Herrn und den Menschen zu dienen.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Psalm 42,12

Danke für

- > Gottes Begleitung im vergangenen Jahr in allen Höhen und Tiefen
- > die Menschen in unserem Umfeld (Familie, Freunde, Nachbarn, Kollegen,...)
- > die Möglichkeit, Gottes gute Botschaft in unseren Häusern weitergeben zu dürfen

Bitte, dass

- > Gott die Herzen der Menschen berührt, die zu den Angeboten des CMVs kommen.
- > Gott die kranken und verletzten Glaubensgeschwister im Leid tröstet und heilt.
- > Mitarbeitende ermutigt und ausgestattet sind für ihre Aufgaben und Dienste.

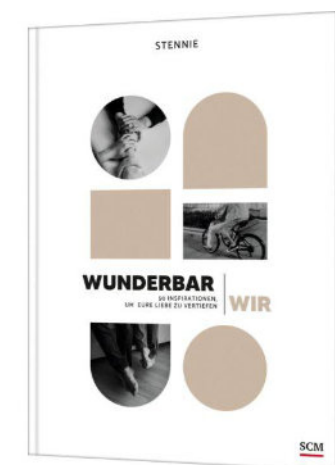
Empfehlungen vom Büchertisch

GOTT HAT EINEN NAMEN (JOHN MARK COMER)

Wer ist Gott? - Was wir auf diese Frage antworten, ist wie ein Spiegel unserer eigenen Seele. John Mark Comer hält uns diesen Spiegel vor. Meisterhaft und wohlwollend, aber klar: Er führt uns zu der Stelle der Geschichte von Gott und den Menschen, wo sich Yahwe dieser Erde das erste Mal direkt vorstellt. Ein Buch, das den Horizont erweitert, uns zurück ins Wort Gottes zieht, das Herz und Verstand öffnet.



<https://www.kawohl.de/gott-hat-einen-namen-2201037>



<https://www.kawohl.de/wunderbar-wir-629912>

WUNDERBAR WIR (STENNIE)

Endlich ein Ehe- und Beziehungsbuch, das für beide funktioniert! Deswegen hat Stennie es gemeinsam mit ihrem Mann konzipiert und gestaltet. Das Ziel: Paaren dabei zu helfen, spielerisch, mit Leichtigkeit und Stil miteinander ins Gespräch zu kommen. 50 Kapitel laden immer wieder anders dazu ein, das Miteinander zu vertiefen, sich besser zu verstehen, Alltag zu gestalten und Zeit zu zweit zu genießen. Ein interaktives Buch mit Fragen und Anregungen zum Weiterdenken, Aufschreiben, Reden und Entdecken, das der Beziehung wachsen hilft.

Wann ist's genug?

Als wir im Team dieses Thema für das Journal festgelegt haben und dabei auch die Olympischen Spiele 2026 im Blick hatten, fiel mir sofort ein Sportler ein – mit einer Geschichte, die es im Profiradsport vermutlich kein zweites Mal gibt. Dabei geht es mir gar nicht darum, wie ich die Person bewerte, sondern um seinen Weg und seine Karriere. Anhand der Geschichte von Jan Ullrich möchte ich einige Aspekte unseres Themas aufgreifen. Zunächst möchte ich euch in den ersten Teil seiner Karriere mit hineinnehmen.

Jan Ullrich wurde am 2. Dezember 1973 in Rostock (D) geboren. Dort wuchs er auch auf. Mit neun Jahren kam er durch ein Radrennen seines Bruders erstmals mit dem Radsport in Berührung – ein Rennen, das er überraschend gewann. Schnell wurde sein Talent erkannt und gefördert, später wurde er DDR-Jugendmeister. 1996 debütierte er mit dem Team Telekom bei der Tour de France und belegte auf Anhieb den zweiten Platz. 1997 gewann er als erster Deutscher die Tour de France und wurde dafür zum „Sportler des Jahres“ gewählt.

Mich fasziniert, wie ein junger Sportler so schnell so erfolgreich werden kann. Dahinter stecken vermutlich unzählige Trainingsstunden, Verzicht und enorme Zielstrebigkeit. Es gibt viele erfolgreiche Menschen, die einen großen Teil ihrer Jugend oder ihres Lebens investieren, um etwas zu erreichen. Ich denke dabei auch an meinen früheren Chef, der innerhalb von 45 Jahren eine Firma mit 700 Mitarbeitenden aufgebaut hat. Er erzählte einmal, dass neben seinem Bett stets ein Zeichenbrett stand, damit er Mitternachtsideen für neue Maschinen sofort festhalten konnte.

Bei Jan Ullrich und meinem früheren Chef hat sich dieser Einsatz ausgezahlt. Aber wie viele investieren ebenso viel Zeit und Energie – und es funktioniert trotzdem nicht? Ist man

dann im Leben gescheitert? Was trägt einen Menschen, wenn es nicht der eigene Erfolg ist?

Trotz vieler Verletzungen erreichte Jan Ullrich 1998 und 1999 erneut den zweiten Platz bei der Tour de France. Außerdem gewann er die Weltmeisterschaft im Zeitfahren sowie die Spanien-Rundfahrt. Im Jahr 2000 wurde er erneut Zweiter bei der Tour de France hinter Lance Armstrong und erreichte als erster deutscher Radsportler Platz eins der UCI-Weltrangliste. 2001 belegte Ullrich wieder Rang zwei bei der Tour de France und wurde erneut Weltmeister im Zeitfahren. Wegen einer Knieverletzung sagte er die Tour de France 2002 ab. Nach einem positiven Dopingtest wurde er im Juli 2002 vom Team Telekom beurlaubt, später entlassen und bis März 2003 gesperrt.

Immer mehr, immer weiter – aber zu welchem Preis? Habt ihr euch schon einmal so sehr mit einer Aufgabe oder einem Ziel identifiziert, dass andere wichtige Dinge in den Hintergrund gerückt sind? Vielleicht sogar Beziehungen darunter gelitten haben, nur um den eigenen Wert zu beweisen? Woraus besteht unser Wert eigentlich? Und wann ist es genug?

Ullrich sah den Dopingfall als große Herausforderung und erklärte, die Amphetamine unwissentlich eingenommen zu haben. 2003 gelang ihm mit einem Sieg bei „Rund um Köln“ ein Comeback. Bei der Tour de France 2003 wurde er erneut Zweiter und erhielt für Fairness und Durchhaltevermögen mehrere Auszeichnungen, darunter den Bambi und erneut den Titel „Sportler des Jahres“.

2004 gewann Ullrich die Tour de Suisse. Die Saison 2006 endete nach neuen Dopingvorwürfen mit seiner Suspendierung und Entlassung. 2007 beendete Ullrich seine Profikarriere. Es folgten Titelaberkennungen, ein späteres Dopinggeständnis sowie Alkoholprobleme und Depressionen. Inzwischen hat er Schritt für Schritt wieder zurück ins Leben

gefunden.

Wann ist es genug im Leben? Reicht es, nur nach eigenen Erfolgen zu streben? Im Leben von Jan Ullrich war dieser Fokus von außen betrachtet oft ein Hindernis. Dabei muss ich an das Gleichnis vom verlorenen Sohn denken. Er ließ sich sein Erbe auszahlen und konzentrierte sich nur auf seinen eigenen Weg, darauf, wie er bei anderen ankommt und was sich gerade gut anfühlt. Wie lange das gut gehen würde und was passiert, wenn das Geld ausgeht, blendete er aus.

Doch dann brach das weg, was ihn getragen hatte. Plötzlich stand er vor dem Nichts und landete schließlich bei einem damals sehr

verachteten Job als Schweinehirte. Trotzdem hatte er noch etwas: die Erinnerung an das Leben bei seinem Vater. Er entschloss sich, zurückzukehren und wollte als Knecht neu anfangen. Doch sein Vater nahm ihn nicht als Knecht, sondern wieder als Sohn auf. Als Knecht müsste man sich seinen Platz durch Leistung verdienen – als Kind ist man immer willkommen, selbst wenn eigene Lebenspläne zerbrechen.

Wann ist es genug mit dem ständigen Bemühen, unseren Wert selbst zu beweisen? Warum suchen wir unseren Wert nicht bei dem Vater, der ihn uns durch Annahme schenkt – nicht durch Leistung?

Samuel Zettler

Traugott und Elfriede Rindlisbacher

Traugott und Elfriede, ihr habt Jahrzehntlang den Rojachhof mit viel Einsatz und Herzblut geleitet!

Wann ist's genug? Wann darf man sich zurückziehen?

Der Rojachhof ist unser Paradies auf Erden! Unsere Übernahme begann 1985 mit dem Vertrauen in uns, sowie dem Vertrauen in Gott, der Frieda und Traugott Rindlisbacher bis hierher begleitet und gesegnet hat. Sehr oft sind wir mit der Arbeit, den Herausforderungen mit Großfamilie, Landwirtschaft und Gästebetrieb an unsere Grenzen gekommen. Dennoch hat Gott uns getragen und beschenkt. Vor allem mit unseren sechs Kindern, die bis heute helfend zur Seite stehen.

Ist es euch schwer oder leicht gefallen, es genug sein zu lassen?

Schwere Krankheit und schwindende Kräfte, sowie eine neue Betriebsführung haben uns zur Übergabe, bzw. zum „Jetzt ist genug“



geführt. Weil sich das Rad der Zukunft für alle Familienmitglieder in dieselbe Richtung drehte, fiel uns die Übergabe sehr leicht. Wir danken unseren Kindern sehr, dass sie wie ihre Vorfahren am Rojachhof, Gott und den Menschen dienen wollen. Für uns ist dadurch der Blick über den Tellerrand frei geworden.

Gibt es ein genug in Sicht auf den Glauben an Jesus Christus?

Ein genug im Glauben gibt es für uns nicht. Vielmehr möchten wir im Glauben beständig bleiben, ja sogar noch wachsen. Wir brauchen den Glauben bis an unser Ende.

Bianca und Andreas Eggeler

Liebe Bianca, lieber Andreas, an welchen Stellen eures Lebens habt ihr euch die Frage „Wann ist's genug?“ schon gestellt?

Bianca: Eigentlich immer wieder mal. Wir beide arbeiten z.B. sehr gern. Aber wann hast du genug gearbeitet? Als es um den Stallbau ging: Das bisherige ist doch genug und sehr wertvoll. Als sich einige Direktvermarkter angeboten haben, mir ihre Kunden zu überlassen: Ist das zu schaffen? Da reicht der Platz in meiner Küche für die Produktion nicht mehr aus. Wann hast du genug modernisiert, dass du es körperlich und zeitlich einfacher hast? Wann ist's genug mit allen Kontrollen und allen Auflagen?

Du hast den Stallbau erwähnt. Wie ist es dann doch dazu gekommen?

Andy war schon länger mit der Planung beschäftigt und ich hatte lange Zeit kein offenes Ohr dafür. Aber nach und nach hab auch ich die Notwendigkeit – gerade auch baulich – gesehen. Wir haben wirklich viel nachgedacht und viel gebetet.

Was genau waren eure Gebete?

Andreas: Was ist dran? Wo geht's weiter?

Wie hast du/habt ihr die Bauzeit erlebt?

Bianca: Die Bauzeit im vergangenen Sommer war extrem intensiv, aber eine Fügung. Gott hat uns so durchgetragen und mit einem



großen Frieden beschenkt. Trotzdem war es auch oft nicht einfach. Wenn ich so die vielen Betonlieferungen gesehen hab, die Frage: Ist's immer noch nicht genug? Jesus, wenn ich dich nicht hätte, könnte ich – auch im Blick auf das Finanzielle – nicht mehr schlafen. Aber ich habe den meisten Sommer über gut geschlafen. Im Rückblick sind wir so dankbar, dass es keine Unfälle gegeben hat.

Gibt's bei Gott ein „Genug“?

Bianca: Ich weiß nicht, ob bei Gott so schnell genug ist? Bei Gott ist so viel möglich. Bei Gott darf man sehr viel erwarten.

Andreas: Gott hat einen ganz anderen Blick. Wir wissen nicht, was in 10 oder 20 Jahren sein wird. Gott weiß, was gut ist. Er weiß, was die nächste Generation braucht. Was ein guter Start für die nächste Generation sein wird! Das macht's auch sehr spannend.

Udo Rainer

Lieber Udo Rainer. Du hast dich in deinem Leben sehr stark in den unterschiedlichsten Bereichen wie Familie, Beruf und auch auf sportlichem Terrain eingebracht und immer dein Bestes gegeben.

Wann ist's dann mal auch genug?

Im sportlichen Bereich ist es dann genug, wenn man krank wird, oder übertrainiert ist. „Dann sagen einem Körper und Geist: „Es geht nicht mehr!“ man möchte zwar das Bestreben weiterentwickeln unter dem Denken: Höher, weiter, schneller! Denn man will ja nicht zurückbleiben. Denn die Aussage: „Dabei sein ist alles!“ – stimmt ja nicht wirklich.



Dabei ist es gut, wenn man es selbst erkennt, wann es denn Zeit ist, es „Genug sein“ zu lassen. Im geistlichen Bereich: Geistliche Kraft beginnt zu schwächeln, wenn die allgemeine Kraft nachlässt. Genug ist es dann, wenn die weltlichen Dinge in unseren Kirchen und Gemeinden die Überhand nehmen und die geistlichen Anliegen an den Rand gedrängt werden. Genug ist es, wenn dadurch die Verbindung zu unserem Herrn schwächer wird. Ein entscheidendes Signal ist, wenn die Freude nachlässt. Dies gilt allerdings auch ganz allgemein. Auch im Sport und im Beruf. In allen Lebensbereichen. Dann ist es Zeit, es genug sein zu lassen.

Ist es dir schwer oder leicht gefallen, es

genug sein zu lassen?

Das Genug-sein-lassen wird zu einer Erleichterung. Im geistlichen Bereich ist es ein Abgeben der Verantwortung und ein nicht mehr: „Die Probleme der anderen lösen zu müssen!“ Im sportlichen Bereich: Die körperliche Limitierung setzt ein. Dadurch wird es einem leicht gemacht.

Gibt es ein genug in Sicht auf den Glauben an Jesus Christus?

Von meiner Seite aus gibt es „ein genug“ im Glauben nicht. Doch für mich ist „ER“ (Christus) allein genug! Mit Jesus habe ich im Leben und Sterben genug. Darum wird unser Glaube mit zunehmendem Alter immer wertvoller!

Skifreizeit Nassfeld

Schon zum 50. Mal lud der CMV gemeinsam mit dem Bibelesebund zur Skifreizeit am Nassfeld ein. Dieses besondere Jubiläum war ein Grund zum Feiern: Am zweiten Abend fand eine Jubiläumsfeier mit ehemaligen Teilnehmenden statt. Auch Mitgründer Armin Herzog war dabei und erzählte eindrucksvoll von den Anfängen der Freizeit. Es war ein schöner Abend mit vielen Bildern, Austausch, Erinnerungen und natürlich einer Jubiläumstorte.

Das Wetter zeigte sich in den folgenden Tagen sehr abwechslungsreich – teils sonnig, teils stark neblig. Genauso wechselhaft waren auch die Pistenverhältnisse. Trotzdem hatten wir insgesamt eine sehr gute Zeit, sowohl auf den Skiern als auch in der Gemeinschaft.

Abends ließen wir uns am Jörgelhof mit leckerem Essen verwöhnen. Anschließend hörten wir abwechselnd von Hansi Widmann und Sammy spannende Impulse aus der Apostelgeschichte und darüber, was diese heute mit uns zu tun hat. Die Abende ließen wir mit

guten Gesprächen, Spielen und leckeren Getränken gemütlich ausklingen.

Klingt gut? Dann sehen wir uns 2027!!

Samuel Zettler



Österreichisches Gemeindetreffen

- > Mal über den „Tellerrand“ schau.
- > Ermutigung und Rückhalt mit Geschwistern außerhalb des CMV erleben.
- > Füreinander beten.

So lässt sich das österreichische Gemeinschaftstreffen, das vom 21. – 22. November 2025 im Friedheim stattgefunden hat, beschreiben.

Gekommen sind Geschwister vom Scharnsteiner Bibelkreis, Oliver Stozek (Evangelische Allianz Österreich), Cornelius Haefele von den Apis (Evangelischer Gemeinschafts-

verband Württemberg) und Jürgen Schmidt, der neue Generalsekretär des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes. Ihre Grüße geschickt haben die Österreichische Bibelgesellschaft und Geschwister aus Graz und Salzburg.

Der gemeinsame „Frühdienst“ – Gottesdienst mit Frühstück und Abendmahl - am Samstagvormittag, war sehr gut auch von Leuten aus „unseren“ Reihen besucht.

Zwischen den Programmpunkten ist viel Kennenlernen und Austausch passiert.

Leider ist es nicht möglich gleich hier Ort und Termin fürs nächste Treffen anzukündigen. Es liegen ein paar spannende und „unfertige“ Fragen an. *Gudrun Steiner*

Frauenfrühstück „loslassen und gewinnen!“

Das war das Thema des Frauenfrühstücks im Spätherbst 2025 im Missionshaus in Hermagor. Musikalisch sehr fein ausgestaltet von der Musikgruppe „Die Kirchenmäuse“. Ein kurzes, knackiges Anspiel hat das Anliegen des Themas auf den Punkt gebracht. Anhand vieler eindrücklicher Beispiele aus der Bibel und aus dem eigenen Leben, ermutigte uns Insa Rößler, aus Steyr – an Gott festzuhalten, um dann in aller Freiheit loszulassen - die Vergangenheit, alte Denkmuster, unsere Sorgen und Ängste – und NEUES zu WAGEN, im Wissen darum, dass wir von GOTT BEGLEITET und gehalten werden.

Dankbar und gestärkt, an Leib und Seele haben sich ca. 80 Frauen wieder auf den Heimweg gemacht. Das originelle „Mitgebsel“ wird mindestens bis in Frühling an diesen gesegneten Vormittag erinnern.

Ein GROSSER DANK gebührt dem ganzen Vorbereitungsteam, das in großer Treue, nun schon viele Jahre das Frühstück ausrichtet, sich um die Dekoration und das Rahmenprogramm kümmert und damit sehr zum Gelingen dieses Vormittags beiträgt.

Gerda Herzog



Silvesterfreizeit

Auch dieses Jahr konnten wir auf eine gelungene Silvesterfreizeit zurückschauen. Das Thema war „Follow me - Jesus ruft dich“. Egal ob Hockey, Spieleabend, Bibelarbeiten oder gemeinsames Essen, die Gemeinschaft war wieder genial. Hier in paar Statements von Augenzeugen:

- > Bibelarbeiten: Auftanken
- > Programmpunkte: imma lessig
- > Die Abende nach dem Programm: sehr coole und wertvolle Gemeinschaft
- > Silvesterabend: Highlight

Mir ist besonders der Special Abend hängen-geblieben, bei dem es um eine Quizshow ging, zu dem wir uns im 80-er Style gestylt haben und richtig viel Gemeinschaft und Teamwork erleben konnten. Außerdem fand ich es beim Worship-Abend richtig cool, Zeugnisse zu hören, die ermutigend waren aber auch zum Nachdenken und Handeln anregten. Die Silvesterfreizeit war eine tolle Zeit voller gemeinsamer Aktivitäten, Spaß und schöner Momente. Besonders der Jahreswechsel zusammen hat die Gruppe noch enger zusammengeschweißt.

Samuel Zettler



Ein besonderer Abend zum Jahresende

Auch heuer durften wir wieder von 31.12.2025 auf 01.01.2026 im Friedheim gemeinsam Silvester feiern. Wie jedes Jahr wurde der Abend von den Jugendlichen mitgestaltet, die an der Silvesterfreizeit teilgenommen haben. Mit viel Einsatz und Engagement sorgten sie dafür, dass der Abend für alle zu einem schönen Erlebnis wurde.

Nach der liebevollen Vorbereitung des Friedheims startete das Programm um 19:30 Uhr mit Liedern, Begrüßung, Sketchen und Interviews. Ein Freizeitrückblick, der Input von Referent Samuel Zettler sowie gutes Essen aus der Küche von Ruth und ihrem Team

prägten den Abend. Spiele, weitere Lieder, ein humorvoller Sketch, der Jahresrückblick 2025 und eine Andacht rundeten das Programm ab. Mit Posaunenklängen wurde das neue Jahr 2026 begrüßt, bevor Tanz, Gespräche und Feuertönen den Abend ausklingen ließen.

Zum Schluss möchte ich mich bedanken, dass ich über diesen Silvesterabend berichten durfte und mir diese Aufgabe anvertraut wurde. Ich wünsche euch liebe Leserinnen und Lesern ein gesegnetes neues Jahr und Gottes Segen.

Neunegger Anna - Puchreit

Weihnachten im Schuhkarton

Wieder haben sich viele Menschen das Motto „It's all about Jesus“ bei der Aktion von „Weihnachten im Schuhkarton“ 2025 zu Herzen genommen.

101 Schuhkartons und eine Spende von €852 wurden im Lieser-Maltatal gesammelt. Insgesamt sind es über 445 Schuhkartons die im Bezirk Spittal gesammelt wurden. Diese treten die Reise von der Sammelstelle der Life Church Spittal, organisiert von Pastorin Leni Groß, in die „Weihnachtswerkstatt“ an, von wo aus sie an ihre Bestimmungsorte in Osteuropa ausgeteilt werden.

Ein herzlicher DANK geht an alle, die Geschenke gepackt oder auch Geld gespendet haben.

An dieser Stelle ein großer Dank an Kurator Armin Graf und an Gemeindepädagogen Josia Haupt von der Evangelischen Pfarrgemeinde Trebesing für die Möglichkeit der Ab-

gabestelle. Ebenso ein herzliches Dankeschön an die evangelischen Pfarrgemeinden Eisentratten und Dornbach und dem Christlichen Missionsverband Seeboden.

Damit wird Kindern, denen es nicht so gut geht, gezeigt, dass sie so wichtig und wertvoll sind, dass jemand an sie denkt und ihnen Freude und Hoffnung schenken will.

Weitere Infos findet Ihr auf der Homepage www.weihnachten-im-schuhkarton.org

Viele Grüße,
Evelyn Egger



JUNGSCHEFREIZEIT 2026 - VORSCHAU

Bald ist es wieder soweit!

Vom 28. – 31. März 2026 ist wieder Jungschachfreizeit!

Auf dich wartet ein cooles Programm mit Abenteuer, Bibelarbeiten, Spiel, Spaß und unser Referent Jörg Bartoß.

Die Freizeit ist für alle Kids von der 4. Volksschule bis zur 3. Mittelschule/ Unterstufe.

Wir freuen uns auf euch!
Euer Jungschachfreizeit Team

Schladminger Jugendtag (01.05-03.05) und EC-Festival (30.04-03.05)

Dieses Jahr hast du die Qual der Wahl, entweder du fährst „wie immer“ zum Schladminger Jugendtag und lässt dich von genialer Gemeinschaft und coolen Inputs inspirieren, oder du hast Lust auf ein Abenteuer in Deutschland. Der EC veranstaltet ein Festival mit 3000 erwarteten Besuchern, den O'Bros und vieles mehr. Hast du Lust, bei einem dabei zu sein? Dann melde dich bei Jael oder Sammy.

Kidsday und Kinderfreizeit 2026

Auch in diesem Jahr sind wieder an Fronleichnam (04.06.2026) alle Kindergartenkinder (samt Eltern und kleineren Geschwistern) herzlich eingeladen, einen abwechslungsreichen Tag im Friedheim zu verbringen. Die Vor- und Volksschulkinder dürfen von 05. – 06. Juni 2026 dann im Friedheim übernachten und mit einem voll motivierten Mitarbeiterteam biblische Geschichten hören, fetzige Lieder singen, basteln und spielen und viel Spaß erleben. Bist DU dabei?

SAVE THE DATE

20 JUBILÄUMS EDITION

GAILTALER SOMMERFREIZEIT

EST. 2006

09. BIS 14. AUGUST 2026

Welcher Weg führt zur Blume?
Male an!

KINDER GEWINNSPIEL

SO, 12. APRIL 2026
BEGINN: 14:00 UHR
für die ganze Familie

BEI SCHLECHTWETTER IN DER
HOFERKIRCHE IN OBERBUCH

NAMEN DES KINDES:
Vor- und Nachname: _____
Wenn du dieses Rätsel gelöst hast, dann nimm es auf die Jagawiesn mit! Es warten tolle Preise auf dich!

JUGENDKREIS SEEBODEN
EVANGELISCHE PFARRGEMEINDEN LESERTAL
CMV CHRISTLICHER MISSIONARSBUND
WWW.CMV-GRAT.de

Seeboden

3. April 2026	19:30	Karfreitagsstunde im Friedheim
18. April 2026	09:00	Frauen Frühstück Gemeinsam
17. Mai 2026	14:00	CMV Treffpunkt - Gemeinschaftsnachmittag
20. Juni 2026	16:00	CMV Treffpunkt - Grillnachmittag

Hermagor

13. - 15. März 2026		Gailtaler Glaubensimpulse mit Pfr. Dieter Kern
3. April 2026	19:00	Karfreitagsstunde im Missionshaus Hermagor
26. April 2026	14:30	Gemeinschaftsnachmittag mit Gudrun Steiner
31. Mai 2026	14:30	Gemeinschaftsnachmittag mit Samuel Zettler
NEU		Mini Maxis: 19. März/ 9. April/ 23. April/ 7. Mai/ 21. Mai/ 11. Juni/ 25. Juni/ 2. Juli Kontakt: Verena Hartog + 43 680 160 7777

Villach

Monatlicher Gebetskreis	18:00 - 19:00	Auskunft zu den Terminen gibt es bei Matthias Schorratz unter +43 664 731 206 82
-------------------------	---------------	--

Allgemein

28. - 31. März 2026		Jungscharfsfreizeit im Friedheim
12. April 2026	14:00	Jagawiesn - Kinder- und Jungscharfsabschlussfest in Unterbuch
30. April - 3. Mai 2026		EC-Festival in Baunatal bei Kassel
1. - 3. Mai 2026		Schladminger Jugendtag
23. Mai 2026	19:00	CMV Generalversammlung im Friedheim
4. Juni 2026	09:30	Kidsday im Friedheim
5. - 6. Juni 2026		Kinderfreizeit im Friedheim

KIDS

GOTT HAT DICH LIEB!

Die vielen Puzzleteile tragen die Silben von Namen biblischer Personen. Probiere einfach die Silben aus, dann findest du bald die fünf gesuchten Namen!

JO SE HAN

NAT AB JE

RUS SUS MO

HAM PET RA

Lösung

Gott ist unsichtbar. Aber in der wunderschönen Natur, seiner Schöpfung, können wir ihn sehen.
nach Römer 1,20

Ein Satz versteckt sich in dieser Kette. Finde heraus, wo er beginnt und in welcher Richtung du der Kette folgen musst, um ihn zu lesen.

F E L E I V T G N A F

I S C H E P E T R S U

Lösung

Wortversteck

An Ostern werden gerne Eier im Garten versteckt. Wir haben hier acht Wörter rund um den Frühlingsgarten für dich versteckt. Findest du sie alle?
Vorsicht: Ö = OE, Ä = AE

- ADONISRÖSCHEN
- ERDBEEREN
- LÖWENZAHN
- HUMUS
- NARZISSEN
- BÄRLAUCH
- RADIESCHEN
- SPINAT

A	R	A	D	I	E	S	C	H	E	N
I	U	D	X	C	N	K	E	R	T	Z
O	L	O	E	W	E	N	Z	A	H	N
R	P	N	A	R	Z	I	S	S	E	N
W	R	I	C	J	M	G	F	S	N	B
E	T	S	V	N	Z	S	L	P	C	Y
R	E	R	D	B	E	E	R	E	N	Z
L	M	O	A	A	D	W	R	U	L	O
B	A	E	R	L	A	U	C	H	D	S
D	F	S	I	V	W	I	U	U	S	P
Y	Q	C	E	D	G	S	M	M	X	I
M	U	H	F	N	E	Y	A	U	K	N
T	R	E	H	U	K	Q	X	S	L	A
G	V	N	R	O	A	H	K	I	D	T

**EUER VATER WEISS, WAS IHR BRAUCHT,
BEVOR IHR IHN DARUM BITTET.**

Matthäus 6, 8



Christlicher Missionsverband für Österreich

Wenn unzustellbar bitte zurück an: CMV Seeboden (Seeallee 12, A-9871 Seeboden)

CMV Seeboden: Seeallee 12, A-9871 Seeboden, Matthias Schorratz: +43 664 / 73 12 0682, m.schorratz@cmv.or.at

CMV Hermagor: Major-Trojer-Weg 1, A-9620 Hermagor, Samuel Zettler: +43 660 / 62 12 716, s.zettler@cmv.or.at

CMV Villach: Dr.-Sammelweisstraße 6, A-9500 Villach, akvillach@cmv.or.at